

nische
ch
taufen zu
nachf.,
ch.
schen Vor-
trage oder
n 3 Jäh-
cher, von
en: Vande-
eßhälte.

Zeige-
gen von
billig bei-
gerichtet
leide 8, 10,
en.
lassen ha-
mmit, 10.

willig zu
dien ge-
mitten ge-
handtau

1. Mai
1. 20.

ner, wei-
in Bau-
t. 1. 1.
erte ver-
ten, die
in der

Ifen

Gebäuden
Camenz

sich
mann,
Jahre al-
ot, da es
atzen, sei
bedingen
ster Cha-
600 bis
e daran
eten, wie
er Photo-
niere ver-
15. April
ade.

i ff
Anten-
oder ac-
nungungen
anstr. 13,

Städten.
P. U.

aten wird
möglich in

et.
gen.

neugase
elobnung
der Anter
der Er-
petel ab-

ngel

91. 22.

.
Pension
t. rechts.

a billigen
Stunden:
billig:

17. 4 Et.

gekucht:
trah 48.

t er-
ft.

bbilfie,

UNG
See 35.
altung.

Abdruck:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
Am Abend 6, Sonn-
tag 6 bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Druck in diese Blätter
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
16,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
förderung in's Ausl.
Durch die Königl. Post
vierteljährl. 22 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepalsterten Blattes:
1 Rgr. Unter „Ring-
jahr“ die Blätter
2 Rgr.

Dresden, den 9. April.

Die von uns bereits angekündigte Hierherkunft J. Maj. der Königin Augusta von Preußen soll, wie man gestern hörte, heute Mittag gegen 12 Uhr in Dresden erfolgen. J. Maj. die Königin wird bis Morgen Abend in unserer Stadt verweilen.

— In Betreff des Besuchs J. Maj. der Königin Augusta von Preußen wollen wir bemerken, daß unsern Erinnerungen dieselbe noch nie in Dresden zum Besuch des königl. Hofes anwesend gewesen ist. Bekanntlich ist dieselbe die Schwester des Großherzogs Carl Alexander von Weimar und heilt ihren Aufenthalt zwischen Berlin, Coblenz und Baden-Baden. Durch Ihre Mutter ist sie in allernächster Verwandtschaft mit dem russischen Kaiserhause.

— Der königl. preußische Generalmajor und Comman-
deur der 4. Gardeinfanterie Brigade, Fehr v. Voyn hatte sich
dieser Tage von Berlin nach Dresden begeben. Der Zweck
dieser Reise waren, wie wir hören, Privatangelegenheiten.

— Der russische Botschafter in Paris, Graf Stadofberg, weilt in diesen Tagen in Dresden, um seine Söhne, die sich in einem hiesigen Pensional befinden, zu besuchen.

— Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, am 7. April. Vorsitzender Dr. Schaffrath leitet die Verhandlung, da der bisherige Vorsitzende Hofrat Adermann seinen Platz als Reichstagabgeordneter in Berlin eingenommen hat. Eingegangene Communicate des Stadtraths betreffen die Verhandlungen, die wegen des Antonstädter Schleusenbaus mit den Abzweigen und d. m. Staatsfiscus wegen Verweigerung der Abzweigbeiträge gesplogen worden sind und die Nathstöckerschule. — Auf das Communiqué des Stadtraths, die Reklamation des Ad. Gerlach gegen seine Einberufung als ständiger Erzähler, welche Reklamation vom Stadtrath abschließend beschieden worden ist, wurde sofort Beschluss dahin gefasst, Ad. Gerlach unter weit als ständigen Erzähler einzubürgern. — Seit Errichtung der Kirchenvorstände hat sich die Angelegenheit der Feststellung einer Kirchhof- und Begräbnisordnung insofern geändert, als nach Ansicht des Stadtraths die Kirchhofordnung zur Kompetenz des Kirchenvorstands und die Begräbnisordnung zu der der politischen Gemeinde gehört. Die Superintendentur ist anderer Meinung über die Kompetenzfrage. Um vorwärts zu kommen, soll die politische und die Kirchengemeinde kombiniert werden und diese Vereinigung soll die Angelegenheit beraten. Die Kirchenvorstände haben bereits 8 Mitglieder zu dieser Commission ernannt, der Stadtrath ebenfalls drei. Auf Bericht des Ad. Krippendorff schließt sich das Collegium di-sem Wege der Beratung an und beschließt ebenfalls drei Mitglieder zu wählen und für etwaige Verhinderung ein viertes Mitglied als Stellvertreter zu depurieren, es beschließt weiter, die Wahldeputation mit Wahlvorschlägen zu beauftragen, auch der Gemeindevertretung die definitive Genehmigung der Kirchhof und Begräbnisordnung vorzuhalten. — Zwischen dem Chrölichen Gfist und der Stadtgemeinde hat wegen Correction der Pirnaischen Chaussee ein Real-Austausch stattgefunden. Letzter hat 94 9 Quadratellen gegen 9213 Quadratellen gegeben und eine Entschädigung für die 166 Quadratellen mehr nicht beansprucht. Wenn Referent recht gehört hat, so hat das Chröliche Gfist das ihm überwiesene Real an Frau Joseph Meyer verpachtet und diese hat einen Theil zu Anlagen auf eigene Kosten verwendet. Die Verfassungsdeputation (Referent Dr. Spieß) empfiehlt die Genehmigung und Mitwirkung des Tausch-Vertrags. Das Collegium beschließt demgemäß. — Bei der Schuldeputation ist in Frage gekommen, ob es nicht zweckmäßig wäre, in für alle Mal auszusprechen, daß die Stellvertretungskosten für erkrankte Lehrer während der Krankheit oder beim Ableben der selben für die sogenannten Gnadenmonate aus der Schulfasse zu zahlen wären. Der Stadtrath hat es aufgeschoben, sich in dieser Prinzipfrage schlüssig zu machen und hat nur vorschlagen, den gerade vorliegenden Fall, die Gewährung der Stellvertretungskosten für die Hinterbliebenen des Überlehrer Müller an d. Neustädter Realchule jetzt zu entscheiden und die Stellvertretungskosten auf die Schulfasse zu übernehmen. Die Finanzdeputation (Referent Klepper) hat sich nun mit dem Postulate des Stadtraths zu beschäftigen gehabt, und schlägt vor, die Stellvertretungskosten während der Gnadenmonate von monatlich 45 Thlr. auf die Schulfasse zu übernehmen. Ein Gleizes wird vom Collegium beschlossen. — So oft die Nathstöckerschule auf der Tagessordnung steht, ist auch stets eine lebhafte Beratung zu gewärtigen. In Folge der Neorganisation dieser Schulen sind die Stunden für weibliche Arbeiten vermindert worden, der Gehalt der angestellten Lehrerin ist daher gesunken. Es will nun der Stadtrath auf Vorschlag des Directors der Nathstöckerschule eine Erhöhung der für je eine Stunde zu zahlenden Remuneration hergestellt einsetzen lassen, daß in der ersten und zweiten Klasse 7½ Rgr. und in den übrigen 6 Rgr. für die Stunde der betref-

fenden Lehrerin gezahlt werde. Die Finanzdeputation (Referent Schilling) empfiehlt Bewilligung der Höhe der Stundenpferder und Entnahme der dadurch entstehenden Mehrkosten von 34 Thlr. vornehmlich aus der städtischen Schulfasse mit zu erhoffter Rückerstattung aus den zu erwartenden Überschüssen der Schule. Stadtr. Kirbach will nur den Satz in der vorgeschlagenen Höhe bewilligen, wenn ein gleicher Satz den Lehrerinnen für weibliche Arbeit an den übrigen städtischen Schulen gewährt werde. Die Berthelt ist nicht gegen die Erhöhung, aber Gleichstellung der Lehrerinnen an den städtischen Schulen, „was dem einen billig, ist dem Andern leicht.“ Wüßte er, daß das Collegium geneigt wäre, auch den übrigen Lehrerinnen eine Erhöhung ihrer Remuneration zu gewähren, so würde er mit Freuden der Deputation zustimmen. Referent Schilling gesteht zu, daß die Lehrerinnen für weibliche Arbeiten an den Bürger-, Bezirks- und Gemeindeschulen, welche 4 Rgr. 5 Pf. für je eine Stunde Remuneration erhalten, zu wenig bezahlt seien. Schlüsslich wird das Deputations-Gutachten mit 27 gegen 23 Stimmen angenommen. — Auf Vortrag des Stadtverordneten Schulze wird, da die Verlegung des Verkehrs der Dresden-Chemnitzer Eisenbahn auf den Böhminischen Bahnhof erfolgt ist und der dort stationirte Steuerinnehmer nicht im Stande ist, die Geschäfte zu bewältigen, die provisorische Anstellung eines jachsenen Steueraufsehers beschlossen und denselben von Ende März bis zum Schluss des Jahres eine tägliche Remuneration von 20 Rgr. bewilligt. — Zur Ausführung des Kepler-Denkmales in Weil der Stadt bei Stuttgart hat die Stadtgemeinde einen Beitrag von 100 Gulden bewilligt. Der Geschäftsführer des Comité's hat in Absicht, eine Schrift über Kepler zu veröffentlichen, gleichsam ein literarisches Denkmal für Kepler, und hat sich an diejenigen Städte und Personen gewendet, welche früher Beiträge zum Denkmal gewährt haben, unter Einwendung des ersten Bandes der Schrift. Der Stadtrath will zur Herausgabe des Werks 50 Gulden gewähren, und die Finanz-Deputation (Ref. Ad. Lehmann) befürwortet, nach Laze der Sache, die Bewilligung, welche auch von Seiten des Collegiums ohne Debatte ausgegesprochen wird. — Die Klagen, welche in öffentlichen Blättern und im Stadtverordneten-Collegium öfters darüber ausgesprochen wurden, daß, sobald eine Straße gespflastert sei, dieselbe behufs Legung von Gaströthen wieder aufgerissen und uneben gemacht würde, haben den jetzigen Betriebsinspector veranlaßt, schon jetzt Postulate wegen Legung von Gaströthen in neuen Straßen oder wegen Verlegung von solchen in zu pflasternden Straßen vorzulegen. Der Stadtrath postuliert demgemäß 515 Thlr. für Verlegung eines Parallel-Rohres, sowie Aufstellung von Candelabern auf dem Tracte der Villnicher Straße bis zur Neugasse, und 2150 Thlr. für Einrichtung der Gasbeleuchtung von der Stiftstraße nach der Pechhütte und Ammonstraße. Diese Postulate werden auf Bericht von Stadtr. Walter bewilligt und ebenso 2833 Thlr. zu Beschaffung eines Druckregulators für die Neustädter Gasfabrik. An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime

— J. Maj. die Königin Württemberg gestern Vormittag die Ausstellung der böbl. Serpentinen-Aktion-Gesellschaft. Höchstbeliebt befand sich die Fortschritte dieser ältesten sächsischen Industrie durch ein genaue und eingehende Beschreibung ein warmes Interesse und sprach sich in anerkennendster Weise über die Entwicklung derselben aus. Später nahm J. Maj. in den anstoßenden Räumen des Herrn Tapetenfabrikanten Gustav Hirschold noch eine Vorlage der neuesten Devisen dieses renommierten Geistes in Augenschein.

— In Berlin ist man auf das Auftreten des Abgeordneten Wende ein wenig neugierig. Derselbe ist bekanntlich ebenso wie sein persönlicher Gegner, Dr. Schweizer, Präsident des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins. An Geld fehlt es dem einen Arbeitervorsteher ebensoviel wie dem andern. Herrn Dr. Schweizer sieht man in Berlin sehr häufig mit dem Socialisten Hassenpflug in einer geräumigen Equipage im weiss-päppig spazieren fahren und die elegante Welt, die im Thiergarten promenirt, durch ihre Erscheinungen vermehren.

— Ein Schauspieler, welcher im Porticus bei der Wallstraße auftritt und eine Auswahl von Strohhaften enthält, ist in vorvergangener Nacht von Spieghuben aufgebrochen und seines Zahlsatzes beraubt worden. Der Schaden des Verstoßenen dürfte sich auf ca. 15 Thlr. belaufen.

— Bekanntlich soll mit dem 1. Januar 1870 „facultativ“, d. h. wo es möglich ist und mit dem 12. Januar 1872 „auschließlich“ die für den norddeutschen Bund publizirte neue Maß- und Gewichtsordnung in Gebrauch treten. Hierbei dürfte es unbestritten in erster Linie Sach: der Volksschule sein, die Bekanntheit mit dem neu eingeführten Maße zu vermitteln. Daher gebietet das Cultusministerium I. die Herstellung eines Tableaus, auf welchem der Meternmaßstab in Centimeter getheilt und mit starken Linien ausgeführt, unmittelbar neben der in Zoll getheilten Elle steht, und Aufhängung eines solchen Tableaus in jede Schule anzubringen und

2) Lineale in den Schulen einzuführen, welche neben der Theilung des Meters in Centimeter und Millimeter, auch die Theilung in Zoll und Achtelzoll enthalten. Eine weitergehende bildliche Darstellung der Höhmasse oder Gewichte wird dagegen nicht für erforderlich begutachtet, ja sogar für nicht ganz unbedenklich erklärt. Zur Herstellung der Tableaus a 4 Rgr. hat sich die Kunstdruckerei von Giesecke und Devrient in Leipzig verbindlich gemacht, während die Werkzeugfabrik von Gödel ebenfalls die vorgeschriebenen Lineale in 2 Größen (pro Groß 7 und 11 Thaler) liefern wird. Somit kann erwartet werden, daß in den Schulen in nicht allzu ferner Zeit ein neuer Lehrgegenstand auf den Lectionsplan gelangen wird.

— Berliner Briefe. Auf dem Bahnhof zu Jüterbog, übrigens dem einzigen der Berlin-Anhalter Eisenbahn, wo man für gutes Geld leidlich gute Speisen und Getränke bekommt, herrsche am Dienstag Morgen ein lebhaftes Treiben. Wohl an vierzig Reichstagssouveränen strömten aus den Osterferien auf diesem Knotenpunkte zusammen, um eine gemeinsame Reise nach dem Reichstage anzureisen. Von Sachsen kamen u. a. Dr. Schwarze, Gebert, Dr. Wigand, Dehmiden, Adermann und Günther, aus der Lausitz kam Herr Niedel herbei, vom Erzgebirge flog Herr von Einfeld in die nordische Tiefebene, aus Leipzig der Bürgermeister Stephani, von Thüringen die Vertreter Weimars, Altenburgs, Gotha, die hessischen Abgeordneten stellten sich via Witterfeld ein, auch Herr Lasler hatte die Ferien zu einem Ausflug nach Frankfurt benutzt. Es gab vielerlei zu fragen, zu erzählen, zu planen. Herr Lasler war besonders gut bei Laune; man sah weniger auf die etwas zwielichtige Grundfarbe seines Chemisets, als die anregende Fülle seiner Bemerkungen, die er zum Besten gab. Auch der Reichstag selbst fühlte sich recht zeitig. Die Diener des Hauses, welche vor jeder Sitzung mit dampfenden Weißrauchpfannen langsam den Sitzungssaal, die Garderoben und die Corridore durchziehen, hatten ihr Geschäft noch nicht ganz beendigt, als schon einige Abgeordnete auf ihren Sippen Platz fanden. Besonders zahlreich erschienen die Sachsen. Sie waren fast vollzählig. Nur Wenige, wie Bater Försterling und Seine Hochwürden Herr Arbeiterapostel Fritz Mende fehlten. Den Verhängungsstoff bildeten zunächst zwei auf das Seewesen bezügliche Anträge. Herr Grumbrecht, der Bürgermeister von Harburg, sprach diesmal, obwohl seine Gemahlin nicht auf der Tribüne erschien. Er verlangte, daß Sectionen, Leuchttürme, Wachhäusse und das Bootenwesen der Verwaltung der Seestädte entnommen und unter die Gewalt des Bundes gestellt werden sollen. Bei allen derartigen Anträgen spielt die Eifersucht des Harburger Bürgermeisters gegen das reiche Hamburg eine Hauptrolle. Der Antrag wurde an eine Commission verwiesen. Sorau verlangte der alte würdige Harloff die Errichtung eines Fluthafens auf der Insel Rügen. Harloff ist der ständige Nebner bei allen Marinefragen. Seine politischen Gegner werben ihm vor, er versteünde von dem Seewesen nichts und sie haben ihm deshalb den Spitznamen „Schweizer Admiral“ gegeben. So viel ist sicher, daß Herr Harloff selbst sehr schwer verständlich ist. Sein Dialekt zeigt eine starke holländische Klangfärbung, er redet den Reichstag stets „Wine Heern!“ an. Zudem hat Harloff bei Marinefragen schon oft sehr zutreffende Bemerkungen gemacht, auf welche der Admiral Zachmann mitunter die Antwort schuldig blieben mußte. Und dann ist es gewiß nicht gerecht, gerade dies Abgeordneten den Vorwurf zu machen, daß er von Dingen spreche, die er nicht gründlich verstehe. Mein Gott, wenn die Abgeordneten bloß kann reden wollten, wo sie in einer Sache ordentlich zu Hause sind, wie viele Neden müßten dann ungehalten bleiben? Da man nun über Seewesen, Stürme, Nothäfen und Sandbänke sprach, so war es nur natürlich, daß auch in der Debatte eine kleine frische Prise aufsprang. Der Abg. Braun Wiesbaden meinte, der Bund brauche sein Geld zu den Soldaten nothwendiger, als dazu, dem Seebade Norderney einen guten Hafen zu schaffen. Er von Hoverbeck ließ einige Seufzer über die unproduktiven Ausgaben des Militärwesens hören, wo zu der General von Steinmeier unglaublich in weißes Haupt schlüpfte und nachdem noch die Strömung Hoverbecks die Braunschen Sturzwellen überflutet hatte, glätteten sich die Wogen und das Geld für Errichtung eines Norderneyer Hafens sank für immer in den Grund des Meeres hinab. Abe. bald erhob sich ein scharfer Wind, er kam aus Sachsen und traf in Berlin bei der Fortschrittspartei eine verwandte Luftströmung. Das sächsische Publikum weiß zur Genüge, was für Gefühle der Befehl des Bundesfeldherrn hervorgerufen hat, daß die Offiziere befreit sein sollen von den Communalabgaben. Die Opposition dagegen ist auch in anderen Bundesstaaten gewähren, der Präsident legte Petitionen von Braunschweig und Weimar auf den Tisch des Hauses nieder. Die preußische Fortschrittspartei erkennt gleichfalls an, daß in der Verordnung des Bundespräsidiums eine Verleugnung der Bundesverfassung liegt. Diese Partei hatte daher durch den Kämmerer der Stadt Berlin,

Wigen, einen Antrag eingebrochen, der die Verordnung für nicht geschäftigt erklärte. Ursprünglich hatte man sogar eine noch schärferen Fassung gewählt, die gegen den Bundesfeldherrn ihr et Front mache; auf die Vorstellung sächsischer Abgeordneten hatte man aber eine gemäßigtere Form gewählt. Die sächsische Höflichkeit verleugnet sich eben niemals! Einzelheit wurde die Verhandlung durch einen kurzen Vortrag des Abg. Hagen. Dieseloe ist eine wohlgemachte, gutbürgelige Gesellschaft. Es sagt kurz und bündig, worauf es ankommt und beginnt mit locischer Folge seinen Antrag. Dann nimmt der Graf Schwerin das Wort, um zu beantragen, die Sache zur Prüfung an eine Commission abzugeben. Da hierdurch dem Antrage die ganze Spur abgebrochen wird, so springen, als sie den Tonfall der Schwärmischen Worte hören, daß er sich in keinem will, sofort drei Sachsen auf: „Herr Präsident, ich bitte um's Wort!“ Simon giebt es dem Abg. Günther. Dieser bemächtigt sich mit wenigen geschickten Sätzen sofort des Themas der Frage, um grezt es und lädt nun seine Streitkräfte vormarschieren und operieren. Er weiß aus langer Erfahrung, daß der Reichstag eine polemisch gefärbte Rede mit plätschernen Wendungen lieber hört als eine eingehende Erörterung und so beginnt er mit der Erklärung, daß, wenn er und seine politischen Freunde wirklich solche Prüungen fürchtet, so die Bundesfeinde wären, als wie man sie verläßt, sie gar nichts befürchten könnten, als die die Verordnung bestehen zu lassen, da diese sich in preußisch-irrliech Sinne ungemein gut ausbeutensche. Bundesmeier und loyal wie Sachsen aber ist, wolle er sie nur befreit haben. Und nun schließt er die tiefe Bestimmung, welche die Verordnung in ganz Sachsen hervorgerufen habe. Er schließt mit der Mahnung, sie zurückzunehmen. Seine Rede, die nebenbei auch den Abg. Braun Wiesbaden scharrt geihelte, der seine Gelegenheit vorübergehen läßt, um seinen Stroll an Sachsen dafür auszulassen, daß es nicht auch wie Nassau 1813 in Nicolsburg passirt wurde, ging entschlossen gegen die Nationalliberalen vor. Herr Günther liebt in seinen Reden nicht die Massenwirkungen. Seine Specialität ist der Vorpostendienst und das Einzelgesetz. Er sprangt mitten in die feindlichen Häuser hinein, sucht sich einen Offizier heraus und greift ihn mit der blanken Waffe an. Anders sein Nachfolger im Wort. Sowie Günther geendigt, erheben sich zwei Sachsen. Der Präsident bedeutet den einen, dessen Namen er noch nicht kennt, sich des Wortes zu bedienen. Es ist Herr Udermann, heute Morgen erst in den Reichstag eingetreten. Daß er Eingangs seiner Worte um Verzeihung bat, daß er als vollständiger homo novus heute schon das Wort nehme, verstand sich bei dem höflichen Dresdner von selbst. Ebenso, daß der Reichstag ein Gelächter unterdrückte, als er meinte, daß schon wieder ein Bundesbruder aus Sachsen sprach. Das muß sich eben im Reichstag jeder, dessen Wiege in der Elbe stand, gefallen lassen. Mit Ernst und ruhiger Fortsetzung führte Herr Udermann aus, daß die Verordnung ungeseßlich sei, daß sie aus der Bundesverfassung in keiner Weise begründet werden könne, daß sie in einem Volle, dessen Ahrelang erprobter Wahlspruch: „Gleiche Rechte und gleiche Pflichten für Alle, Privilegien für Niemanden!“ gewesen, eine Quelle tiefer Unzufriedenheit geworden. Diese solid fundierte und ausgebaute Rede erlitt denn auch keine Widerlegung. Als er geendet, erhob sich abermals ein Sachse. Sowie der Präsident den Namen „Gebert“ aussprach, durchlief wiederum ein Zemurmel der Heiterkeit das Haus. Dasselbe galt natürlich nicht der Person des Abg. Gebert, der durch seine ganze Erhebung und seine reichen Kenntnisse im Reichstage ein verehrtes Ansehen genießt, aber daß doch noch ein Bundesbruder aus Sachsen sprach, mußte mindestens mit einer kleinen Hesitation bestraft werden. Als man seine Worte hörte, wurde man unster. Er führte aus, wie er beim konstituierenden Reichstag selben gewarnt habe, nicht die ganze preußische Militärgefangenung, die Niemand ordentlich kennt, von bundeswegen einführen, daß man aber diese Warnung mit Gelächter und Kurrern aufgenommen habe. Nur sei d'r Schaden da. Vor allem gerechten Vorwurf verstimmt man. Auch Herr Gebert plädierte vor, die Frage durch eine Commission prüfen zu lassen, hier eine Verleihung der Bundesverfassung vorliege. Noch rach Braun Wiesbaden; daß ein Angriff auf Sachsen nicht thun durfte, verstand sich von selbst. Auch Herr Lasler plädierte mit Schärfe für eine eingehende Untersuchung der Verfassungsmöglichkeit der Verordnung. Dann erhob sich Dr. Schwarze. Bei Nennung seines Namens lachte man ausdrücklich nicht, es schien dem Reichstag noch erinnerlich zu sein, wie er seinerzeit dem Rechtskandidaten Blum die Wucht seiner Argumente hatte fühlen lassen. Auch heute setzte er den Gegner mit einem Ruck auf den Sand; er sahte den Abg. Braun um den Leib, hob ihn aus und schüttelte ihn ab. verfuhr dabei noch glimpflich, denn er nannte die Verdächtigung Braun's, daß in Sachsen eine Anzahl Abgeordneter gegen ihre Neuherungen im Landtag ihres Wahlrechts bestellt worden seien, höflicherweise bloß eine Unrichtigkeit. Was Präsident des Bundeskanzleramtes, Herr Delbrück, zur Begründung der Verordnung sagte, war dürfsig und mattherzig; Schluss wurde der Hagen'sche Antrag und die Dresdner und die anderen Petitionen an eine Commission überwiesen, daß diese damit machen wird, läßt sich noch gar nicht übersehen. Daß man aber gut thun wird, seine Hoffnungen nicht hoch zu spannen, möchte ich schon jetzt ratthen.

aussergewöhnlich vielen Unpaßlichkeiten verschiedener Mitglieder des Hoftheaters, die sich bis in die letzten Tage erstrecken, ferner der ganz unerwartete Contractbruch der Frau Pechla-Leutner, auf deren Engagement die größten Erwartungen gesetzt waren, dann muß jeder Unbefangene zu dem Resultate gelangen, daß die Generaldirektion des l. Hoftheaters in dieser Zeit nicht auf Rosen gebettet war. Daß trotzdem das Repertoire im Vergleich zu anderen großen Hoftheatern immer noch reichhaltig genug ist und war und von allen Seiten die größten Anstrengungen gemacht wurden, den großen Störungen durch vernichteten Fleiß willksam zu begegnen, muß jeder Billigdenkende anerkennen.

— Die Beilage zu Nr. 75 des Annaberger Wochenblatts bringt unterm 3. April folgendes Inserat: „V. Lantmadung Wegen meinen Sohn Dieder Hoffmann der nicht bei seinem Vatter ist und sich herum treibt mit einem Betelbrief und meinen Nahmen zur Unterschrift gebraucht hatt so mache ich das geerhte Publikum damit aufmerksam in solche Ketselbe wieder om in zu Arutieren Buchholz d. 2 Abril Ernestus Hoffmann“ Börtlich

— Daß der Übertritt des Grafen Carl Schönburg zum Katholizismus eine Untersuchung der Frage, ob derselbe seine Rechte als Patron zahlreicher evangelischer Kirchen und Schulen weiter ausüben durfte, veranlassen könnte, mußte schon von vornherein verneint werden, da verfassungsmäßig selbst Se. Maj. der König als Nichtprotestant seine kirchlichen Hoheitsrechte ausübt.

— In dem etwa dreiviertel Stunden von Niša entfernt

em Dite Weida hat man, wie mitgetheilt wird, eine Braunkohlengrube entdeckt. Diese Entdeckung dürfte für die am Kremmischen sonst ziemlich arme Gegend von großer Tragweite sein und der aufkommenden Industrie derselben neue Nahrung liefern.

— Wie mein wohlerlich Diebe in Ihren Montagabenden

— Wie wenig wahrlich Liebe in ihren Beuteobjekten ist, beweist der Umstand, daß zwei solcher Injustiztäter die T ge zwanzig Säcke Taubendünger gestohlen haben. Dieser chäfische Guano war von einem hiesigen Händler schon vor langer Zeit gekauft und bezahlt, aber vorläufig in der Verwahrung des Verkäufers zurückgelassen worden. Dieses noch nicht nun die beiden Spitzbuben ausgefunden hastet haben und wachten sich auch sofort diese Kenntniß zu Nutzen. Sie überachteten dem Verkäufer ein schönes Compliment von dem aufer und batzen in dessen Namen um Aushändigung des Guanomistes, welche, da kein Mißtrauen vorlag, auch erfolgte. Der ist es bis jetzt nicht gelungen, diese unbefugten Guanoabläter zu ermitteln.

— Im Beisein von Fachmännern und einem großen lauf Neugieriger wurde gestern zu Wilsdorf bei Possen die 60 Ellen hohe Dose des halsstarrigen Kohlenschachtes abt. der bekanntlich den Unternehmern: Freudenberg u. Co. Geld gelöst hat. Das Unternehmen war gefährlich, aber was purzeln soll, das purzelt doch — und so fiel auch riesige Schornstein unter Leitung des Herrn Maurerpoliter heilig mit Angriffnahme der Arbeiter Pilz, Wigand und Meider. Ein Denkmal, wo die Dose gestanden, wird wohl errichtet werden.

— Die Pfennigssammlung für den Schulbau in Johann-
gegenstadt beträgt gegenwärtig nicht, wie gestern berichtet
wurde, 4880 Thlr. 26 Mgr., sondern bereits 5228 Thlr.
Mgr. 2 Pf., so daß der beabsichtigte Zweck des Unterneh-
mens, den Brandschaden am Schulgebäude zu beseitigen, zu ihrer
steten Freude mehr als vollkommen erreicht worden ist.

— Vor dem Schlusse unseres Blattes geht uns noch die
Sache zu: daß heute im Hoftheater auf allerhöchsten Befehl
der Gemeinde ein Theatertag stattfindet.

en Anwesenheit d. M. der Königin Augusta von Preußen
der angekündigten Vorstellung „Fließ und Fod“ drei
andere Stücke in Scene gehen werden. Am Clavier —
laide und — Erlauben Sie, gnädige Frau. — Es sieht
erwarten, daß die Mitglieder des königlichen Hauses mit dem
Gast die Vorstellung besuchen werden.
— Der Dienstag nach Ostern, 5 Uhr.

— Der Zimmermann Carl Julius Geschler und der Tannenbaumsbesitzer Christian Traugott Kloßdörfer, beide von Dorf, haben in Anerkennung der mit Wuth und Entsetzen bewirkten Verfolgung und Ergreifung des aus dem Angenossen ausgebrochenen und entstiegenen Schmiedegeheellen auf aus Bohnitzsch eine vom l. Justizministerium bewilligte Entschädigung von je 5 Thalern ausgezahlt erhalten.

— In der Wulde bei Leisnig ist vor einigen Tagen der nam der 18jährigen Dienstmagd Ernestine Kunze aufge-
zogen worden. Dieselbe war dienstlos, befand sich wegen Klei-
Diebereien in Untersuchung, war wegen ihres Lebenswandels
ihren Eltern zerfallen und hatte sich vor ungefähr einem Monat
entzweit, ohne daß man über ihr Verbleiben etwas erfahren
könne. Jedenfalls hat sie aus Unmuth über die gebrochenen
Vorstellungen den Tod in der Wulde freiwillig gesucht.
— Eine erst 15 Jahre alte Frau aus dem Kreisamt

— Eine jetzt 15 Jahre alte Frauensperson escamotirte einigen Tagen in einem Juwelierladen in Neustadt ein Chringe, wurde aber dabei festgenommen und ver-

— In Altenhof bei Leisnig hat sich eine 64 Jahre alte
Frau an der Klinke ihrer Staubenthüre erhängt. Man sagt,
sie habe an Melancholie gelitten habe.

verschüttige Beispiele zu machen ihren Anfang. Griechen
Perser hatten sich sehr frühzeitig eingefunden, und
Sonntagnach ab bis auch noch heute kamen in langen Wa-
gen auf den einmündenden Eisenbahnen Käufer und Ver-
käufer aus allen Ländern an, so daß die Fremdenliste diesmal
Tümbe nochmals als vorzüglich hervorheben.

— Herbert König, der bekannte Maler und Zeichner in der Mitte des nächsten Monats auf der Brühl'schen wiederum eine Ausstellung von Aquarell-Skizzen ver- sen, wie dies bereits im vorigen Jahre geschehen. Wie

wir hören, enthält die Sammlung viele neue und schöne Sätze, welche in vier Cyclen zerfallen, wo die „Gallerie berühmter Zeitgenossen“ die „vier Jahreszeiten“ und die „Studien aus Baden-Baden“ in erster Linie stehen werden. Ohne Zweifel wird dem stets schaffenden und geistig regsamsten Künstler derselbe Preisfall zu Theil, der ihm früher gespendet wurde. Er schafft mit einem wahren Bienenstich und wenn die kleinen zerstreuten Werke sich hier zu einem schlichten Tempel aufbauen welcher vor Seiten der Kunstfreunde zu einem Cultus der Verehrung berechtigt, so ist ihm dieser Sieg aus vollem Herzen zu gönnen.

— Die öffentliche Sitzung des Schöurgerichts, am 8. April. Heute früh 9 Uhr wurde die Verhandlung gegen Augustin und Horn fortgesetzt. Ausser den bereits abgehörten Zeugen Stempel und Horn, welche aber wieder vorgeladen waren, erschienen sechs weitere Zeugen aus Sebnitz und Umgegend. Auf Wunsch von Sebnitzern wird hiermit der Frethum in unserem vorigen Bericht berichtigkt, als ob Augustin aus Hofheimerdorf bei Sebnitz gebürtig sei; man lehnt dort die Theilnahme an der Gemeindegehörigkeit mit demselben ab und vindictiert dieselbe dem Otto Kleimannsdorf. Die heutigen Zeugen

bißt die Reihe dem Vize-Klemmendorf. Die heutigen Zeugenversagen sind leineswegs für den Angeklagten Augustin günstig; es kann Niemand bestätigen, daß derselbe bis nach 12 Uhr ununterbrochen in der Auction im Brauhause gewesen sei, nur ein Zeuge deponiert, daß, soweit er gezen 12 Uhr fortgegangen, Augustin noch dagewesen sei. Dagegen erklärt der Zeuge Mann auch heute bestimmt, daß es Augustin war, der gegen 12 Uhr bei Hempel gewesen, sich für einen Grundstücksbesitzer ausgegeben und um ein Darlehn gebeten habe. Ferner bezeugt Frau Häuswaidl, daß Augustin am Tage des Diebstahls nach 5 Uhr Abends, nach Bekanntwerden des Diebstahls, in ihrer Wirtschaft gewesen sei, obwohl Augustin früher und auch heute bestimmt seine Anwesenheit in Sebnitz zu dieser Stunde in Abrede stellt. Herr Hempel gibt seinen Verlust auf mindestens 900 Thlr. an und den geleiseten Betrag auf 741 Thlr. Mgr. 6 Pf.; er erklärt aber, daß ihm vielleicht noch 100 Thaler mehr gestohlen sein könnten. Staatsanwalt Held constatirt, daß also ungefähr 300 Thlr. fehlen, und dies stimme mit der Angabe des Gendarmen Scholze aus Sebnitz, zu welchem Horn auf seinem Transport nach der Flucht und auf festgelegt, was er in Heinersdorf wollte, gesagt habe, er habe sich dort ungefähr 300 Thaler Geld holen wollen, um nach Böhmen zu gehen. Von Seiten des Gerichtshofes wurden nach geschlossener Beweisaufnahme 10 Fragen an die Geschworenen gestellt, sie bezogen sich auf die Verübung eines ausgesuchneten Diebstahls im Betrage von über 900 Thalern.

gezeichneten Vorwürfe im Vertrage von über 200 Thatern gegen Horn, und auf Müturheberschaft, Beihilfe oder Partizipetie gegen Augustin; auch hinsichtlich ihrer Rückfalligkeit wurde eine Frage gestellt. Staatsanwalt Held begründete die Anklage in einer Rede wie aus einem Guss. Er erinnerte an die Worte eines früheren Vertheidigers, daß es nicht Aufgabe des Vertheidigers sei, Unzweifelhaftes zweifelhaft zu machen; so sei es auch nicht Aufgabe der Staatsanwaltschaft, die Unzweifelhaftigkeit dessen, was einmal nicht zweifelhaft sei, des Längern abzuweisen. Horn sei der Thäter, er habe allein den Diebstahl ausgeführt; Augustin sei nicht Müturheber, er habe nicht eingewirkt, sei auch nicht am Orte der That gegenwärtig gewesen, er habe aber durch Ausländerschaft der Localitäten, durch seinen Verlehr mit Horn an den Vorbereitungen zur That theilgenommen, er sei also Gehilfe oder doch zum allernigisten Partizip. Adv. Schrey will Horn weismachen, er sieht, Augustin habe den Diebstahl ausgeführt. Adv. Dr. Hassfrath tritt mit Energie für seinen Defendenden Augustin ein, ihn nur der Partizipetie für schuldig erachtend. Nach der Ansicht der Gelehrvoren aus dem Berathungszimmer vertheidigte deren Obrmann, Professor Dr. Hettner, daß der Angeklagte Horn schuldig sei, aus dem Maßstab, daß Auskunfts-

lagte Horn schuldig sei, aus der Wohnstube des Kaufmanns
Kempel in Sebnitz, nachdem er die dazu führende Thüre in
bisheriger Absicht erbrochen, Geld und einige andere Gegenstände
Gesamtwertthobetrage von über 900 Thalern, in
sicht, sich dieselben zuzueignen und dadurch sich oder
einem Anderen einen unrechtmässigen Gewinn zu ver-
eissen, ohne die Einwilligung des Inhabers an
genommen zu haben, ferner daß der Angeklagte Augustin
dem Diebstahle vor der Ausführung mitgewirkt oder Rath
Anschlag gegeben habe; es sei erwiesen, daß der vom
geklagten Augustin geleistete Beistand oder dessen Anschläge
der Art gewesen seien, daß ohne dieselben das Verbrechen
Horn nicht ausgeführt worden sein würde; auch sei er-
sen, daß Augustin bei seinen Handlungen von der An-
me dabei ausgegangen sei, daß zur Ausführung
Diebstahls ein verschlossenes Behältniß er trocken
möhle. Nach Gehör der Staatsanwaltschaft
der Verteidigung über das Strafmaß verurtheilte der
Oberhof den Angeklagten Horn zu 8 Jahren Buchthaus
den Angeklagten Augustin zu 3 Jahren 6 Monaten
Buchthaus. Nach Worten des Dankes an die Geschworenen
die bewiesene Ausdauer und Pflichttreue, welche der Ob-
erhof den heutigen Geschworenen, Prof. Hettner, mit Aner-
kennung der gewissenhaften und unparteiischen Leitung der
handlungen Seiten des Herrn Präsidenten erwiedert, wurde
erste Session des Dresdner Schurgerichts Abends gegen
8 Uhr geschlossen. Für alle Verhandlungen war Herr Assessor
Kempel als Protocollant thätig und betätigte auch hier seine
Fachkenntniß in der Protocollführung.

— Angelündigte Gerichts-Verhandlungen.
gen, Sonnabend den 10. April, finden folgende Einspruchshandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider den Klempner
Ert Marks von hier wegen Unterschlagung; 9½ Uhr wider
August Kielberg und Genossen von hier wegen Ver-
ung, bez. Verleumdung und Beleidigung; 10½ Uhr wider
Bädergesellen Carl Friedrich Lorenz und Genossen aus
ar wegen Diebstahl; Vorj. Ger.-Rath Ebert.

Wien, Donnerstag, 8. April. Die Morgenblätter melden von einem bevorstehenden Erlass des Kriegsministers, welcher eine weitere Reduzierung des Truppenbestandes und dieziehung der diesjährigen Assentirung auf den Herbst zurung weiterer Ersparnisse im Armee-Budget anordnet.
3)

schöne Sa-
tere berühm-
te „Studien“
Ohne zwis-
chen Künstler
und wurde
die klein. n
el aufbauen
Gutus der
wollten Her-

gerichts,
blung gegen
abgehörten
geladen wa-
Umgegend.

Erthum in
n aus Hof-
t die Theis-
s und vin-
tigen Ge-
n Augustin
is nach 12
sen sei, nur
zgangen,
der Zeuge
der gegen
Lübscher
ner begeut
stahls nach
s, in ihrer
auch heute
Stunde in
auf minde-
741 Thlr.
noch 100
Held con-
ies stimmte
ih, zu wel-
und auf
e, er habe
um nach
s wurden
die Ges-
ung eines
Thaler
Partizrei
wurde eine
llage in
die Worte
des Ver-
so sei es
wechsel-
Längern
Dich-
gabt nicht
wärtig ge-
realitäten,
ungen zur
um aller-
hier, er
Wdo. Dr.
Augustin
Nach der
mer ver-
der An-
föhrung
el rohen
altschaft
sche der
schafts-
schaft
schen
dronen
er Ob-
Aner-
ng. Es
pruchs-
empner
wider
nen Be-
wider
nen aus-

gerichts,
blung gegen
abgehörten
geladen wa-
Umgegend.

Erthum in
n aus Hof-
t die Theis-
s und vin-
tigen Ge-
n Augustin
is nach 12
sen sei, nur
zgangen,
der Zeuge
der gegen
Lübscher
ner begeut
stahls nach
s, in ihrer
auch heute
Stunde in
auf minde-
741 Thlr.
noch 100
Held con-
ies stimmte
ih, zu wel-
und auf
e, er habe
um nach
s wurden
die Ges-
ung eines
Thaler
Partizrei
wurde eine
llage in
die Worte
des Ver-
so sei es
wechsel-
Längern
Dich-
gabt nicht
wärtig ge-
realitäten,
ungen zur
um aller-
hier, er
Wdo. Dr.
Augustin
Nach der
mer ver-
der An-
föhrung
el rohen
altschaft
sche der
schafts-
schaft
schen
dronen
er Ob-
Aner-
ng. Es
pruchs-
empner
wider
nen Be-
wider
nen aus-

Am Mittwoch Abend fand unter Leitung des Musikkirectors
Kritisch ein Doppelconcert mit den Virtuosen der Art.

Emilie, Pauline u. Emma Zewe
auf der Terrasse statt, welches uns einen erhabenen Genuss be-
reitete. Das Programm war ein ausgezeichnet gewähltes und
die Stücke der Damenlichtkunst waren mit Begeisterung
aufgenommen. Hervor traten das Studienglied von Mendels-
sohn, Waldfglein von Verner, Bräutigam von Bach, Ein
Meer von Schubert u. und wurden die meisten Stücke unter
stürmischen Beifallsbezeugungen da capo verlangt. Wünschen
wir, daß die Damen im Verein mit Herrn Musikkirector Kritisch
und noch einige solcher genügsamen Abende bereitstellen mögten.

Dixit.

Ausverkauf einer Partheie reinwollener Hosen - Stoffe

An bedeutend herabgesetzten Preisen: Hose 2½ Thlr.
Albert Sieber,
Frauenstraße Nr. 9.

Alberts-Bad.,
Wannen-, Douche- u. Hausbäder
Dampfbäder für Herren Sonnt., Mont., Mittw. u. Freit. v. 10—11 U. u. Sonnab. v. 10—11 U., sowie alle Tage
Badn., v. 3—6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donner. v. 10—11 U., Sonnab. v. 7—10 Uhr.

Wer als Toilette-Artikel ein äusserst fein duftendes Parfüm
liebt, gebraucht **Plein's Kölner Kräuter-Oel.**,
mit edel thürildem Kräuter parfümiert. Dasselbe macht
das Haar glänzend und hält dasselbe wie den Haar-
doden sehr. Al. 10 Rgt.

Alleiniges Lager in Dresden bei Oscar Baumann,
Frauenstraße 10.

Augenheilanstalt Prager-
straße 12. Dr. K. Weller I.
Heilung d. grauen Staates sicher u. schnell. Freitag. 9—11.

Jim Ratten und Mäuse, selbst wenn beide noch so
massenhaft vorhanden sind, sofort spritzt zu vertilgen,
es ist ich meine alten
Kräuterpaste in Schachteln zum
Preise von 15 Rgt., welche den in die-
ser Beschreibung so oft und dorthin getre-
tenen Preßereien fast nummer „für immer“ ein gewisses Ziel legen.

E. Sonntag.

Arzt und Chemist in Weißensee.
N.B. Alleiniges Depot für Dresden
und Umgegend bei Herrn

G. Blumenstengel,
Galeriestraße Nr. 17.
Briefe werden franco erbeten.

Avis für Herren.

Einige vermögende Büttewen im Pe-
nige le mit 40, 20 und 40,000 Thatern
wünschen sich wieder zu verbrauchen.
Hieraus resultirende, gut situierte Her-
ren Beamte oder Geschäftsmänner belie-
ben ihre Adressen unter Aufschrift
Reelle Vermittelung
in der Gr. d. Bl. niederzulegen.

G. Schmuck ist billig zu verkaufen
Wallstraße 5b, 5. Etage.

Ein Haus in Blasewitz
in schöner Lage, welche auf rentiert,
ist gegen 600 Thlr. Anzahlung zu ver-
kaufen. Dasselbe eignet sich zu Som-
merwohnungen, ist jedoch der Yage we-
gen auch zu jedem Geschäft passend.

Näheres Anhören wird Kreuzstraße
Nr. 9 part. ertheilt.

**Restaurations-
Grundstück-Berkauf.**

Zu einer Großstadt des Königreichs

Sachsen steht Familienvermögens

halber ein, an leichtester Straße der

inneren Stadt gelegenes, nachweislich

vorzüglich gut
rentirendes

**Restaurations-
Grundstück**

mit sämtlichen Gebäudes-Inventar
unter günstigen Bedingungen bei ca.
10,000 Thlr. Anzahlung zum Berkauf.

Gebühr Adressen unter **A. B. C.**
100 werden franco poste rest. Chem.
100 erbeten.

Großes Unterricht in der late-
nischen, griech. u. franz. Sprache
wird v. einem Brünnauer d. Kreisgymn.
billig ertheilt. Alte Auskunft v. d. H.
Castellan John an der Kreisgymn.

Eine gebrauchte Kommode sucht zu

faußen der Kutscher-Kellergasse 5.

Ein schönes Aquarium ist billig zu

verkaufen Matthildenstraße 10, L.

Capitellen auf gute Wechel sind
zu vergeben durch Alm. Klemich,
Matthildenstraße 10, 1. Et.

**Gärtner-Gehilfen-
Gesuch.**

Ein tüchtiger Gehilfe wird zum fest-
lichen Auftritt nach außenwärts gerucht.

Näheres ertheilt **Bob. Beyer**, Kunst-
u. Handelskünstler, Böhlauerstr. 27 E.

Brotkantinenmachung

Ein Spielwaren-Geschäft in
einer lebhaften Stadt der Provinz

Sachsen soll wegen Sträflingsbedes des

Eigentümers sofort verkauft werden.

Umfang ca. 10—12,000 Thlr. Offerten
unter **N. R. 317** beiderdem Haaf-
stein u. Roeter in Leipzig.

Eine Restauration

In frequenter Yage ist anderwarter Ge-
schäftsaufnahme halber sofort zu ver-
kaufen. Näheres durch Herrn Restau-
raturmeister Datté, Oppoldsdorffstraße 4.

Ein guter Damenschuhelarbeiter

wird auf dauernde Arbeit gesucht bei **F. Hirrschoff**, Heinrich-
straße, Hotel 3. Kreuzgasse.

**Ein tüchtiger
Ziegelmeister**

lann unter günstigen Bedingungen so-
fort Stellung finden in der Ziegeler-
gasse bei Nadeberg.

Darlehu.

4000 Thlr. Und gegen ganz siedere

Hypothek auf Landgrundstücke in ein-
zelnen Posten, jedoch nicht unter 1000

Thaler und 5 Prozent sofort auszu-
leihen. Näheres steht mit der Geo-
meter **Uhlmann**, Meilen, Martin-
straße 579b.

Zahnsgasse Nr. 16, empfiehlt

reines Roggenbrot

von welcher Qualität, das Pfund 9.

10 und 11 Pf.

A. Seifert.

Brotkantinen

reines Roggenbrot

von welcher Qualität, das Pfund 9.

10 und 11 Pf.

A. Seifert.

Geprüft

und allseitig anerkannt auf der 42. Versammlung deutscher Glau-
komaer und Aerzte, deren vorzülliche Zeugnisse, sowie die
beglaubigte Analyse in allen Depots zur gefälligen Einsicht be-
reit liegen.

Gesundheits- und Tafelbier (Salvator)

aus der Brauerei v. George Schmidt in Bayreuth,
allein darf zu haben im Hauptgeschäft von **C. Wolf**, Neumarkt
Nr. 7, und bei den Herren:

R. H. Pansse, Frauenstraße,
Julius Herrmann, am Gitterg.,
Robert Fischer, Böhlauerstraße,
Julius Garbe, Augustinerstraße,
B. Thum, Wallstraße 10,
F. E. Melzer, Cäcilie,
E. M. Bretschneider, Ammonstraße,
Victor Neubert, Kreuzstraße.

Hauptstraße 14

ist der alte, bekannte, tüchtige, frühere Wirth, der Besitzer des
Hauses, Herr Werner wieder in die ie gemütlichen Partycrä-
räume eingezogen, und es ist somit auch der alte Gemert aber-
mals aufs Neue eingefebt. Der Besucher findet von heute an
die ganzen, schönen, freudlichen Räume, von denen man einen
interessanten Blick auf die Hauptstraße werfen kann, neu aus-
gestattet und elegant verarbeitet, wie ein modernes und so
frquentiertes Hotel erfordert. Außer einem hellen frischen ein-
fachen und guten Lagerbier, können wir hier ein nobles, edles
sogenanntes Bairisch. Die Küche liegt in ihrer Vor-
trefflichkeit für eine tägliche, gute Speise im Ycal selbst, wie
nicht anders sein und natürlich ist die fröhliche Bevölkerung
der Vermietungsorten sehr zu empfehlen. Eine kleine Zeit-
ungen lassen sich interessante Unterhaltung und darüber leben
die bekannte Lage des Establissemens und sein alter früherer
Ruf eine zahlreiche Frequentenz verbüthet. Wir können nach
diesem Alten nicht umhin, Werner's Restoration nur
während zu empfehlen.

Heimbürgin Klade, kleine Oberseergasse Nr. 7.

6000 Thlr.

werden gegen Bestellung einer mit der
Hälfte des Zeitwertes ausgebenden
Hypothek an einem städtischen Gast-
hofe, gebraucht sofort zu erwerben ge-
fordert. Da das Geld schon beschafft

werden soll, ist Erbgerer bereit, Staats-
papiere zu einem höheren, als dem ne-
xten Courte anzunehmen.

Nähere Auskunft ertheilt
Advocat Fedor Kuntzsch,
Langestraße 31 pt.

10 Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher mir Beweise brin-
gen kann über diese freude Treuhaftigkeit,
meinen Ausgängseloben im Portego
erdrochen zu haben und 6—8 Stück
der feinsten Streichöle zu entnehmen
und dabei den ganzen Schrank zu de-
moliren.

C. F. Müller, Strohfabrikat, im
Webergasse 23, Ecke der Wallstraße,
2. Stock rlo., u. Zoeybinieng. 20b, 1.

Ein Haus

in der Nähe des Centralgitterbahnhofs
ist unter vortheilhaftem Verhältnisse
bei einer Auszahlung von 3—4000 Thlr.
zu verkaufen. Wer sind Rosenweg 32,
part. links abzugeben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat,
Tischler zu werden, kann sich mel-
den in Streichen Nr. 4. **G. Friedel**

Ein gefaute, fröhliche Amme sucht

eine legitime Stelle. Ju erringen Nam-
weise Straße Nr. 10, 3 Et.

Fortwährende Krankheit ruht das

Alter vor der Zeit herbei.

Die, wer sich fröhlich fühlt, die bei-
ligste aller Pflichten zu erfüllen und die
erforderlichen Arbeiten zu tun, um
seine Gesundheit wieder zu verstetzen,
Unmöglichkeiten, die sich häufig wieder-
holen, sind oft Vorboten und Anzeichen
verschärfender Katastrophen. Ein
ausgezeichnetes, bewährtes, von facul-
tätsärzten empfohlenes Mittel bei Un-
möglichkeiten, sowie zur Conservirung
der Gesundheit ist **Großmann's**

Original Deutscher Porte, ein

nach ärztlichen Verordnungen gebrautes

Malzgekretz-Kraft-Gesundheits-

Brot, wie es an Güte kein zweites

gibt. **Hauptpostamt Dresden, Bruno**

Weißhaar, Kreuzstraße 19. Tausende

haben diesem Genussmittel ihre Gene-
sung, Widerlung ihren Leidern zu ver-
danken.

Dr. K.

Junge Mädchen

welche das Colorten der Wilder er-
lernen wollen, finden Engagement
Ammonstraße Nr. 33 part. rechts links.

Guter Preis wird zugesichert.

Gute

Bob- u. Hosen Schneider

für Militär, Civil, Kauf- u. Hand-

gewerbe.

Spalteholz & Bley,

Annenstraße 10

Für eine bedeutende

Dragée-Fabrik

wird ein in diesem Lande durchaus
tafflicher Arbeit gegen hohe Gebot<br

Meinholt's Saal.

Dramatische Vorlesungen über Maximilians Glück und Ende.

Wittwoch den 14. und Freitag den 16. April Abends prächtig 7 Uhr
Österisches Drama in 3 Acten aus Merle's lustiger Vergangenheit,
verfaßt und frei vorgetragen von

Dr. Rudolph Bieleck.

Eintritts-Marten: reservierte Sitze 1 Uhr, nicht reservirte Sitze 20 Ngr., Stell-
plätze 15 Ngr., Familien-Marten für 4 Personen 2 Uhr, 15 Ngr.
Eintritts-Marten sind zu kaufen: in den Buch-, Kauft- und Münzhand-
lungen der Herren Arnold (Altmarkt), Burdach, Riedel (Salzgasse) und
Türk (Altmarkt), in Meinholts Fabrikation und Abendo an der Gasse
Vereine, Institute und Konfesse Adressen zahllos dies die Hälfte der
gewöhnlichen Eintrittspreise.

Dauer des Vorlesung zwey Stunden.

NB. Das Thema gelangt an jedem Abend zum vollständigen Abschluss.

Dr. Rudolph Bieleck.

1. Anfang 4 Uhr.
(Ohne Tabakrauch.)

Restaurant

2. Anfang 7½ Uhr.
(Rauchen gestattet.)

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute Grosses Nachmittags-Doppelconcert

(ohne Tabakrauch)
ausgeführt von Herrn Musikkdirektor J. G. Kritsch mit seiner Capelle,
im Verein mit den 3 Damen, 2 Violin-Virtuosen Schwestern drit.
Emilia und **Pauline Jewe**, der Violoncellistin drit. **Emma Jewe**
und des Kapellmeisters Herrn **R. Winter**.

Anfang 4 Uhr. Ende nach 7 Uhr. Eintritt 5 Ngr. incl. Programm.

Abend-Concert (Rauchen gestattet)

von dem 2. Garde-Stadtkompanie-Herrn A. Wagner mit dem
Komponist des 2. Garde-Küller-Regiments.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. Eintritt 3 Ngr. Programm a. d. Gassen.

Morgen **Noiree musicale** von obengenannten Damen-Quartett und
der Brühl'schen Capelle.

Täglich abends Concert.

J. G. Marschner.

Münchner Hof.

Großes Concert und Vorstellung,

ausgeführt von der Capelle des Hauses, unter Leitung des Herrn Musikkdirektor
Bellmann.

Auftritte der Soubrette Adelheid **Helene**, des Charakter-Komikers Herrn
Legendaus, des Gymnasten Herrn **Berger** mit dem kleinen **Max** und
dritter Auftritt des Jongleurs **Louis Pöschel** von der Walhalla i. Berlin.

Preise der Plätze: Preisenium 100 Ngr., Preis 10 Ngr., ganze
Loge 2 Uhr, Balkon 5 Ngr., Parterre 3 Ngr.

Billets sind täglich von 11 Uhr Mittags bis 5 Uhr Abends beim Kauf-
mann Herrn **Zuckschwerdt**, gr. Unterhofstr. u. Salzstr.-Gat zu haben.

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 8 Uhr. D. Seifert.

Salon Victoria

im Linde'ichen Bade.

Heute Freitag, den 9. April:
grosses Concert und Vorstellung

ausgeführt von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikkdir.
Poole und den gekommenen neu engagirten Kapellierpersonal.

Auftritte der Soubrette drit. **Annette Weidner**.

Auftritte der Soubrette Frau **Helgeren** und des Charakter-Komikers Herrn
Helgeren.

Auftritte der weltberühmten Ästhetiker- u. dieplastischen Gesellschaft
des Herrn Prof. **Oskarisch** vom Alabandra-Theater in Copenhagen. Die Gesell-
schaft besteht aus 22 Personen, einschließlich der beiden berühmten "Wunder-
knaben" **Willy u. Henry**, sowie der unberührbaren Springer Mr. **Edward**

aus London und dem Künstler **Ali Mohamed**.
Auftritte des berühmten Italiener **Abdelkader** aus den indamerikanischen
Steppen in Nationaltheater, genannt "Ein Bauer der Welt", sowie der
jungen Amerikanerin Miss **Albertine** vom Cirque Napoleon in Paris.

Auftritte der weltberühmten Schauspielerin Miss **Enophosine Bratz**,
genannt "Adelina der Nicenien."

Auftritte des berühmten Opernafflers Herrn **Rost** mit seinen beiden Elegen
Daniel und **Jac**, des berühmten Jongleurs **Thonet Lozada** aus Turin
in seinen außerordentlichen Leistungen, sowie des berühmtesten jetzt existirenden
des Kaufmanns **Don Raphilo Bruno** vom Cirque Napoleon in
Paris, genannt die Schlange der Wüste.

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Preise der Plätze: Breitensitz 20 Ngr., Legendenloge 15 Ngr., ganze Loge 4 Uhr.

1. Platz 7 Ngr., 2. Platz 5 Ngr., 3. Platz 3 Ngr.

Billets sind von Nachm. 3 Uhr im Salone zu haben.

Morgen Concert und Vorstellung.

G. A. Meissner, Director.

Billetterverkauf in Altstadt bei Herrn Kaufmann **Albanus**, Schloßstraße.

Neustadt **Krumppiegel**, Hauptstraße.

Von Borm. 11 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr.

Cumibusse fahren nach Bechtsauria der Vorstellung bis Altstadt
Schloßstr. u. Altmarkt. Fahrt preis a. Person 2 Ngr. Fahrkarten zum halben
Preise kommen bis Abends 9 Uhr bei sämtlichen Kellnern im Salone
zu haben.

Braun's Hotel.

Morgen Sonnabend, den 10. April:
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirektor Erdm. **Bauffeldt**.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 3 Ngr. F. W. Braun.

Freitag den 9. April

Vocal- und Instrumental-Concert
der Gesangvereine Sängerbund und Arion
unter Direction des Herrn **Sturm**, sowie des Herrn Musikkdirektor **Görtz**
mit seiner Capelle.

im Saale zur Tonhalle.

Anfang 8 Uhr. Programm in nächster Nummer.

Gastbillets sind zu entnehmen: alte Altegarfe 4 erste Etage bei Herrn
Neubert, Vorderstraße 12 im Gittergeschäft des Herrn **Geiß** und
Vorderstraße 9 in der **Bavaria**.

Nach dem Concert Ball.

Gasthof zu Räuchritz. Heute Schlachtfest.

G. Naume.

Pillnitz

Gasthof zum „Goldnen Löwen“
findt noch verschiedene Zimmer zu Vermietthen.

J. T. Damm.

Ein ganzes Pottierloos best. Ein gefährter **Gartenarbeiter**
ist sofort mit Verlust zu verkaufen. Er wird gerucht:

Hallenstraße 40.

Avi s.

Zwei junge Herren von angenehmem
Aussehen, welche es an Damenbekanntschaft
mangelt, suchen die Bekanntschaft
junger Damen zu machen. Damen,
welche darauf reagieren, werden ge-
beten, ihre werten Adressen unter
H. W. C. in der Gr. d. Vi. nieder-

zulegen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, gebildeter Mensch, wel-
cher ein Jahr in einem Kaufmanns-
Geschäft gelernt, sucht baldige Stell-
ung als **Schreiber**. Werthe Adr.
werden unter **S. R.** postt. Dres-

den erbeten.

Achtung!

Neu- und Antonstädt!

wo kaum eine elegante Perrengarderobe?

Hauptstr. 31, I. Et.

Petzold & Metzler,

38 am See 38, empfiehlt

Schreib-Bücher

in diversen Sorten, klein und uminiert.

Bei einer Regelbahn von Norwalt

wird ein

Anschreiber

geachtet, welcher im Neuen Remittisse
beigt und mit Regelbahnbriefen besam-
melt hat. Sich zu melden: kleine

Blauenbastei 9b.

Diamant-Farbe,

die wertbarste und diliigste Farbe,

um Geheimnisse anzuhören, die Vorf.

und Wetter angezeigt sind, als Gar-
tenlauden, Güngeländer, Gewands-
häuser, Kaff und Handwagen, Säffe-
n u. Berg.

a. Gr. 7 Uhr, a. Vid. 2½ Mar.

empfiehlt die

Firniß u. Horbenfabrik

von

Friedrich & Glöckner,

Zwingerstr. 15, Tharandterstr.

Nr. 32 in der Fabrik.

Ein Bäuerleinling

wird gehabt in der Bäuerlein-Vol-

strasse Nr. 7.

Reines Roggenbrod

pr. Vid. 9½ Ps. empfiehlt die Bäke-

retzstrasse Nr. 7.

Wegen Abreise ist ein Piano

forte von starkem und gewa-
rdigem Ton willig zu verkaufen. Se-

strasse 17, 2. Etage.

Ein Markthelfer

der in einem Colonialgeschäft längere

Zeit thätig war und die besten Jen-
nisse besitzt, findet man sofort aus-
dauernde Stellung. Händlers große

Brüdergasse 11 part.

Ein Revierjäger für ein Ritter-
gut, ein **Verwalter** und ein

Wirthschaftsvoigt erhalten auf
Stellen durch **Carl Erler's Ba-
ren**, 884-Druckstrasse 13, 2. Et.

Ein feines Mobiliar nebst Bet-
ten und Steuerzähnen sind so-
fort zu verkaufen. Händlers Annen-
straße 19, im Gittergeschäft.

Geld

wird geliehen am Blaue und Weiß-

hausgasse **große Kreuzgasse 3, I.**

Bank und Rittergut, sowie Grün-
straße und Weißhölzle aller Art sind

zu verkaufen und werden neue Auf-
träge entgegen genommen **Carl Erler**,

Blücherstrasse 13 zweite Etage.

Vogiss und Steuerzähnen aus
Bär, Blücherstrasse 13, 2.

Zu der Lößnitz

sind mehrere sehr schön gelegene **Fa-
mmenhäuser**, teils mit, teils ohne
Weinberg, in sehr billigen Prei-
sen zu verkaufen. Auch am Händler in

Dresden zu verkaufen. Alle Weine

mit Auszeichnung **E. Schles-
ser**, Meissnerstrasse Nr. 3.

Ein Stutzflügel

von südl. vollen Ton und sehr gut

gebaut, ist für den billigen Preis von

90 Uhr zu verkaufen Räuchnerstr. 15, 3.

Ein Pianino

von verschärftem Ton und eben so

günstiger als letzter Bauart ist für preis-

würdig zu verkaufen und zur Ansicht,

Räuchnerstr. 15, 3.

3000 bis 4000

Thaler,

sind jedoch nur zur ersten, völ-

lig sicheren Hoffnung auszureihen.

Während der Vierheitwelt spricht die Ad-
resse derjenigen von allen höchsten Her-
ren und das ist sehr selbig seit Jahr-
tausend. Ein Gang bei Hofe verkaufbar.

Diele ist in Dresden in stets vor-